

Christsein – aus gutem Grund

Es gibt viele Gründe, warum jemand Christ ist. Warum wir es aber **alle sein sollten, und zwar aus gutem Grund, können Sie hier lesen:**

Die Welt, in der wir leben

Unser Planet ist sehr gut geeignet für das Zusammenleben von Menschen, Tieren und Pflanzen. Doch das wird durch menschliche Schuld so nachhaltig gestört, dass täglich Pflanzen- und Tierarten ausgerottet werden, Menschen unsinnigerweise sterben und die Überlebenschancen der Menschheit und unzähliger Tierarten ungewiss sind.

Christen respektieren Gottes Schöpfung und bemühen sich, sie zu schonen und zu erhalten. Darum widerstehen sie der gedankenlosen, auf immer höheren Profit ausgerichteten Ausnutzung der Umwelt, die auf kommende Generationen und ihre Bedürfnisse keinerlei Rücksicht nimmt und die Umwelt zerstört.

Die Menschheit, zu der wir gehören

Die geltende Weltwirtschaftsordnung teilt die Welt in immer ärmer und immer reicher werdende Nationen. Mehr als 100 000

Menschen sterben täglich an Unterernährung und an im Prinzip heilbaren Krankheiten, die aber durch mangelnde medizinische Versorgung nicht behandelt werden. Kindersklaverei, Kinderprostitution, Straßenkinder, Obdachlosigkeit sind Folgen der über mehr als 1 Milliarde Menschen verhängten Armut.

Christen respektieren das Lebensrecht jedes Menschen und bemühen sich um wirtschaftliche Gerechtigkeit auf der Grundlage des Miteinanders. Sie sind überzeugt, dass Gott für alle Menschen ein „Leben in Fülle“ will. Dem entsprechend bemühen sie sich um die Überwindung der Armut.

Die Gemeinschaft der Völker, deren Teil wir sind

Die in der UNO verbundenen Völker könnten bei Gleichberechtigung aller viele Probleme der Welt effektiv bearbeiten. Aber die reichen Nationen verhindern häufig vernünftige Verträge und menschenfreundliche Veränderungen zum Besseren.

Christen respektieren die berechtigten Lebensinteressen aller Völker und bemühen sich um die Lösung von Konflikten auf der Grundlage der Gleichberechtigung und des gleichen Lebensrechtes aller. Sie halten die andauernde Ausbeutung der Völker der sog. „Dritten Welt“ für unerträglich und

versuchen Einfluss zu nehmen auf eine Politik der friedlichen und gleichberechtigten Partnerschaft aller.

Unser Volk, zu dem wir gehören

Unsere Gesellschaft wird immer tiefer dreigeteilt in Reiche, Wohlhabende und Arme. Für das angenehm klingende Ziel "Vollbeschäftigung", das aber in Wirklichkeit illusionär ist, werden soziale Sicherungen verringert. So wie die Reichtümer der Erde von unserer Generation ausgebeutet und verbraucht werden, als seien wir die letzten Menschen auf dieser Erde, so verschulden Regierungen in unverantwortbarer Weise die kommenden Generationen und verringern damit schon heute in unvorstellbarer Weise deren Lebensentfaltung.

Christen respektieren das Lebensrecht der heutigen wie der nachfolgenden Generationen und bemühen sich, die eigenen Ansprüche im Rahmen des vor den späteren Generationen Verantwortbaren zu halten.

Unsere Gesellschaft, deren Teil wir sind

Die moralische Entwicklung junger Menschen wird sträflich vernachlässigt. Das ihnen vorgegebene Menschenbild bevorzugt den starken und gesunden Menschen, der sich aus eigenen Kräften durchsetzen kann.

Moralische Werte werden gefordert, aber nicht vermittelt. Schwächere werden an den Rand gedrängt und bleiben ohne Lebensperspektive. Daraus und durch Fernsehfilme, Videos und Computerspiele entstehen immer häufiger steigende Gewaltbereitschaft, Kriminalität und Habgier schon unter Kindern und Jugendlichen.

Christen respektieren das Recht jedes Menschen auf körperliche, geistige und moralische Entwicklung und bemühen sich, Schwächeren zu helfen. Sie vermitteln Normen und Werte auf der Grundlage der uns und alle anderen schützenden Lebensregeln Gottes. Werte, die Christen selber praktizieren und vermitteln möchten, sind z.B.: Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit, Toleranz, Respekt vor anderen, besonders älteren Menschen, „Ehrfurcht vor dem Leben“, auch dem der Natur, Schutz der Schwachen, Freiheit, gleichberechtigte Teilnahme am gesellschaftlich-politischen Leben, Achtung und Liebe im Umgang mit Kindern, Gleichberechtigung von Frauen und Männern...

Unsere Familien, in denen wir leben

Kinderreiche Familien und alleinerziehende Mütter werden in unserer Gesellschaft vernachlässigt und benachteiligt. Sie bekommen keine ausreichende Hilfe bei der

Erziehung ihrer Kinder, während die Gesamtgesellschaft gleichzeitig durch fehlende Normen und Werte der Erziehung, um die sich Eltern bemühen, zusätzlich dauernd entgegen wirkt und schadet. In Deutschland sind Kinder zum Luxus geworden, die sich viele nicht mehr leisten können. Deutschland gilt international als kinderfeindlichstes Land Europas.

Christen respektieren das Recht der Kinder auf ein von der Gesellschaft geschütztes Leben in Sicherheit und Geborgenheit, das Recht der Familien auf Rücksichtnahme und gesellschaftliche Förderung und das Recht der Eltern auf ihre Erziehungsverantwortung und dazu ausreichende gesellschaftliche Unterstützung.

Darum sind Christen, die ihren Auftrag von Gott annehmen, wichtig in der Gesellschaft. Sie erinnern an Gottes Schöpfung und Wegweisung. Sie bemühen sich um die gemeinsame Verpflichtung aller für ein Leben in Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.

Dazu brauchen sie gemeinsame Beratungen, Gemeinschaft, Feiern, Versammlungsorte, Geld und vor allem: die Bereitschaft vieler Menschen, mitzuhelfen an der Gestaltung einer Welt, wie Gott sie will, und die, weil Gott sie will, auch möglich ist.

(Verfasser und Beratung: Uwe Dittmer)

Christ sein aus gutem Grund